

Evangelische Hochschule  
für Soziale Arbeit & Diakonie.  
Stiftung Das Rauhe Haus

## **Modulkatalog**

MA „Soziale Arbeit“  
(konsekutiv)

Dieser Modulkatalog ist Bestandteil der Prüfungsordnung

**Stand: 16. Dez. 2015**

# Inhalt

<b>1. Profile im MA-Studiengang.....</b>	<b>3</b>
<i>Profil I: Diakonische Theologie .....</i>	3
<i>Profil II: Gesellschaftliche Bedingungen Sozialer Arbeit &amp; Diakonie.....</i>	3
<i>Profil III: Subjekt und Kooperation .....</i>	4
<i>Profil IV: Praxisfelder und Berufsbild Sozialer Arbeit &amp; Diakonie.....</i>	4
<b>2. Studienprogramm.....</b>	<b>5</b>
<b>3. Zeitliche und formale Grundstrukturen .....</b>	<b>7</b>
<b>4. Benennung und Lage der Module 1- 7 .....</b>	<b>8</b>
<b>5. Modulbeschreibungen .....</b>	<b>9</b>
<i>Modul 1: Vertiefung der Grundlagen professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit.....</i>	9
<i>Modul 2: Soziale Arbeit planen und entwickeln. Handlungstheorie, Konzepte und Methoden .....</i>	13
<i>Modul 3: Forschungs- und Entwicklungswerkstätten .....</i>	18
<i>Modul 4: Handeln unter Bedingungen.....</i>	21
<i>Modul 5: Soziale Arbeit leiten und steuern.....</i>	25
<i>Modul 6: Forschungs- und Entwicklungswerkstätten .....</i>	29
<b>Modul 7: Master-Thesis.....</b>	<b>31</b>

# 1. Profile im MA-Studiengang „Soziale Arbeit“ (konsekutiv)

Alle Studiengänge der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie Hamburg sind an vier Profile gebunden.

## **Profil I: Diakonische Theologie**

Das Profil Diakonische Theologie trägt der Relevanz religiöser Dimensionen in der Sozialen Arbeit Rechnung. Diakonische Theologie geht aus von zentralen Inhalten christlicher Theologie, beteiligt sich am interreligiösen Dialog und sensibilisiert für die Wahrnehmung sowie für die wissenschaftlich fundierte Reflexion der expliziten und impliziten Aspekte von Religion und Religiosität in der Praxis Sozialer Arbeit. Dies beinhaltet auch den Theoriediskurs von Diakonie und Sozialer Arbeit.

Neben der Fähigkeit, soziale und diakonische Arbeit vor dem Hintergrund christlicher Theologie anhand von für Soziale Arbeit und Theologie gleichermaßen zentralen Begriffen wie beispielsweise „Hilfe“, „Gerechtigkeit“ oder „Schuld“ zu reflektieren, lernen die Studierenden, sich mit der Bedeutung von religiöser Sozialisation und ihren institutionellen wie organisatorischen Formen für die/den Einzelne/n und für die Gesellschaft auseinanderzusetzen. Sie erweitern ihre Sprach- und Dialogfähigkeit hinsichtlich einer eigenständigen Positionierung zu gesellschaftlich relevanten religiösen, kirchlichen und diakonischen Themen.

## **Profil II: Gesellschaftliche Bedingungen Sozialer Arbeit & Diakonie**

Durch das Studium von Fragestellungen, Methoden und Sichtweisen aus unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Teildisziplinen erwerben die Studierenden die Kompetenz, die Strukturen der Gesellschaft zu erkennen, auf die sich Soziale Arbeit & Diakonie beziehen und in die sie eingebettet sind. Sie setzen sich insbesondere mit den sozialen Lebenslagen der Adressat\_innen auseinander, analysieren die Funktionsweise der Systeme sozialer Sicherungen sowie die Organisationsformen der Institutionen Sozialer Arbeit & Diakonie, um auf dieser Grundlage berufspraktisch handeln zu können. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, eine Position zu Prozessen und Dimensionen sozialer Ausschließung und Teilhabe, zu den sie überwindenden Entwicklungsprozessen sowie zu ihren eigenen professionellen Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln und zu gewinnen.

Die systematische Aneignung rechtlicher Kenntnisse zielt auf eine grundlegende Qualifikation adressat\_innenorientierter Sozialer Arbeit & Diakonie: das Recht als konstitutives Element der Gestaltung von sozialen Lebenslagen zu begreifen und in der Berufspraxis zugunsten der Adressat\_innen anzuwenden.

Die Beschäftigung mit Prozessen der politischen Willensbildung, den Grundstrukturen der Wirtschaftsordnung sowie dem Sozialstaat und seinen Entwicklungen zielt auf die Kompetenz, die gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit sowie der zentralen Diskurse zu analysieren. Die Studierenden erwerben die Fähigkeiten, diese Erkenntnisse für die Analyse der Lebenswelt der Adressat\_innen fruchtbar zu machen.

### **Profil III: Subjekt und Kooperation**

Die Studierenden lernen, in welchen biografischen, institutionellen und diskursiven Bezügen Sozialisationsprozesse verlaufen und welche Wahrnehmungsmuster und Praktiken Adressat\_innen Sozialer Arbeit & Diakonie vor diesem Hintergrund ausbilden. Im Mittelpunkt dieses Profils stehen die lebensweltlichen, d. h. sowohl die symbolischen, die sozialen als auch die materialen Weltbezüge und Aneignungsweisen der Adressat\_innen. Darüber hinaus eignen sich die Studierenden lern-, entwicklungs- und sozialpsychologisches Grundlagenwissen zum besseren Verständnis der Bewältigung kritischer Lebensereignisse und Gruppenprozesse an. Die Studierenden erfahren, wie sie die individuellen und kollektiven Selbstbestimmungsprozesse der Adressat\_innen Sozialer Arbeit & Diakonie unter den Bedingungen intersektioneller Diskriminierung anleiten und unterstützen können. Dazu entwickeln sie folgende Fähigkeiten und Kompetenzen:

1. Ein vertieftes Verständnis für individuelle und kollektive Identitätsbildungsprozesse. Sie lernen, biografische, institutionelle und diskursive Ordnungen in ihrer Relevanz für Entwicklungswege zu erkennen und darauf abgestimmt zu handeln.
2. Die Fähigkeit, in der Gestaltung des Berufsfeldes Soziale Arbeit & Diakonie nicht administrativ „für“, sondern gemeinsam „mit“ den Adressat\_innen Sozialer Arbeit & Diakonie zu handeln. Die Studierenden begreifen dies als ihre Grundposition einer verständigungsorientierten Sozialen Arbeit & Diakonie.

### **Profil IV: Praxisfelder und Berufsbild Sozialer Arbeit & Diakonie**

Die Studierenden erwerben die Kompetenz, die Besonderheiten der professionellen Sozialen Arbeit in Bezug auf ihre historischen, theoretischen sowie ethischen Handlungsgrundlagen zu erkennen. Sie werden in die Geschichte der Sozialen Arbeit und der Diakonie eingeführt und lernen, die Entstehung aktueller professioneller Haltungen in den jeweiligen gesellschaftlichen Zusammenhang zu stellen. Sie reflektieren ihr Handeln und ihre professionellen Handlungsmuster. Sie erkennen die Normen- und Werteorientierung beruflicher Einstellungen. Geschichte, Theorie und ethische Orientierungen bilden das Grundgerüst für die Herausbildung einer reflektierten beruflichen Haltung.

In der Begleitung und Reflexion ihres jeweiligen Praxisbezuges lernen sie, den von ihnen gewählten professionellen Ausschnitt der Berufspraxis auf drei Ebenen systematisch und auf seine Übertragbarkeit hin zu reflektieren: auf der Ebene der organisationalen Handlungsoptionen, auf der Ebene der interpersonellen Kommunikation und auf der Ebene des sozialräumlichen bzw. lebensweltlichen Handelns.

So entwickeln die Studierenden eine Professionskompetenz. Damit ist die Fähigkeit gemeint, das eigene Handeln auf allen drei genannten Ebenen der Organisation, der Kommunikation und des Handelns im Adressat\_innenkontakt zu reflektieren und in seiner Kontextgebundenheit zu erkennen. Dies ermöglicht ihnen, ihr professionelles Handeln an dem handlungsleitenden Standpunkt der Option gegen Armut parteilich zu orientieren.

## 2. Studienprogramm MA-Studiengang „Soziale Arbeit“ (konsekutiv)

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
<p><b>Modul 1</b></p> <p>Baustein 1: Einführung in das Studium</p> <p>Baustein 2: Empirische Sozialforschung</p> <p>Baustein 3: Theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit</p> <p>Baustein 4: SALON</p>	<p><b>Modul 1</b></p> <p>Baustein 5: Handlungstheoretische Grundlagen von Fall-, Raum- und Praxisanalysen in der Sozialen Arbeit</p> <p>Baustein 6: Handlungstheoretische Grundlagen von Interventionsprozessen in der Sozialen Arbeit</p> <p>Baustein 7: SALON</p>	<p><b>Modul 4</b></p> <p>Baustein 1: Professionelles Handeln unter den Bedingungen struktureller Rahmungen des Sozialraums</p> <p>Baustein 2.1: Professionelles Handeln unter den Bedingungen normativer Rahmungen des Sozialraums in diakoniewissenschaftlicher Perspektive</p> <p>Baustein 2.2: Professionelles Handeln unter den Bedingungen struktureller und normativer Rahmungen des Sozialraums</p> <p>Baustein 3: SALON</p>	<p><b>Modul 4</b></p> <p>Baustein 4: Organisation gestalten</p> <p>Baustein 5: Professionelle Identität festigen</p> <p>Baustein 6: SALON</p>
<p><b>Modul 2</b></p> <p>Baustein 1: Handlungstheoretische Grundlagen für Planungsprozesse in der Sozialen Arbeit</p> <p>Baustein 2: Planen im Spannungsfeld von Trägerinteressen und öffentlichem</p>	<p><b>Modul 2</b></p> <p>Baustein 4: Rechtliche Grundlagen in Planungsprozessen</p> <p>Baustein 5: Planen in Organisationen</p>	<p><b>Modul 5</b></p> <p>Baustein 1: Techniken der Steuerung sozialer Einrichtungen</p> <p>Baustein 2: Handlungstheoretische Reflexion von Fallstudien zu Techniken der Steuerung sozialer Einrichtungen</p>	<p><b>Modul 5</b></p> <p>Baustein 4: Haltung von Leitungspersonen in der Sozialen Arbeit</p> <p>Baustein 5: Folgen und Auswirkungen von Leitungshandeln in der Sozialen Arbeit</p>

<p>Auftrag</p> <p>Baustein 3: Planungspraxis: Realisierung eines Planungsprojekts</p>	<p>Baustein 6: Planungsprozesse und der Umgang mit Kontingenz und Unerwartetem</p>	<p>Baustein 3: Leitungshospitation: Wie und unter welchen Bedingungen handeln Leitungspersonen in der Sozialen Arbeit?</p>	<p>Baustein 6: Leitungshospitation: Wie und unter welchen Bedingungen handeln Leitungspersonen in der Sozialen Arbeit?</p>
<p><b>Modul 3</b></p> <p>Baustein 1: Studientag – Planung und Entwicklung eines Forschungsprojekts</p>	<p><b>Modul 3</b></p> <p>Baustein 2: Studientag – Durchführung eines Forschungsprojektes</p>	<p><b>Modul 6</b></p> <p>Baustein 1: Durchführung und Auswertung eines Forschungsprojektes</p>	<p><b>Modul 7</b></p> <p>Baustein 1: Kolloquium</p>

### 3. Zeitliche und formale Grundstrukturen

Im Curriculum sind die Lernziele und die zu erbringenden Prüfungsleistungen zu den 7 Modulen ausgewiesen. Für die Leistungen während der vier Semester im Studium werden insgesamt 120 Credits vergeben. Ein Credit entspricht 30 Stunden Workload. Ein Volumen von durchschnittlich 60 zu erbringenden Credits pro Studienjahr (= 1800 Stunden Workload) entspricht einem Gesamtworkload von 3600 Stunden und einem durchschnittlichen wöchentlichen Workload von 40 Stunden (berechnet für 46 Arbeitswochen im Jahr, entsprechend dem Beschluss der KMK zu den ländergemeinsamen Strukturvorgaben von 2003 i. d. F. von 2010<sup>1</sup>).

1. Studienjahr					2. Studienjahr				
Modul	Credits	SWS (Präsenz)	Eigenarbeit	Workload	Modul	Credits	SWS (Präsenz)	Eigenarbeit	Workload
M 1	20	14 (210)	390	600	M4	14	9 (135)	285	420
M2	20	14 (210)	390	600	M5	14	9 (135)	285	420
M3	18	10 (150)	390	540	M6	6	3 (45)	135	180
					M7	28	2 (30)	810	840
Summe	58	38 (570)	1170	1740		62	23 (345)	1515	1860
120 Credits = 3600 Std. Workload									

(insgesamt 3600 Std. im Verh. 915 SWS zu 2685 Std. = 1 : 2,9)

<sup>1</sup> [http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2003/2003\\_10\\_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_10_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf) (zuletzt eingesehen am 12.12.2013)

#### 4. Benennung und Lage der Module 1- 7 im MA-Studiengang „Soziale Arbeit“ (konsekutiv)

Semester				Credits
4.	<b>Modul 7</b> <i>Master-Thesis</i>  28 Credits			
3.	<b>Modul 4</b> <i>Handeln unter Bedingungen</i>  14 Credits	<b>Modul 5</b> <i>Soziale Arbeit leiten und steuern</i>  14 Credits	<b>Modul 6</b> <i>Forschungs- und Entwicklungswerkstätten</i>  6 Credits	62
2.				
1.	<b>Modul 1</b> <i>Vertiefung der Grundlagen professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit</i>  20 Credits	<b>Modul 2</b> <i>Soziale Arbeit planen und entwickeln. Handlungstheorie, Konzepte und Methoden</i>  20 Credits	<b>Modul 3</b> <i>Forschungs- und Entwicklungswerkstätten</i>  18 Credits	58



## 5. Modulbeschreibungen

### Modul 1: Vertiefung der Grundlagen professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit

**Modulverantwortlicher:** Prof. Dr. Matthias Nauerth

**Credits:** 20

**Workload:**

Gesamt: 600 Stunden

Lehrveranstaltungen: 210 Stunden

Eigenstudium: 390 Stunden

**Angebotsturnus:**

Jährlich im Wintersemester, Fortsetzung im Sommersemester

**Gesamtziele des Moduls:**

Die Studierenden lernen die Hochschule und ihre Studiengruppe kennen, reflektieren vorhandene Erwartungen an einen Mastergrad in Sozialer Arbeit und erarbeiten sich ein Konzept guten eigenen Lernens in diesem Studiengang.

Sodann vertiefen und erweitern die Studierenden ihr aus dem Erststudium mitgebrachtes Wissen, bezogen auf die Methoden empirischer Sozialforschung, die theoretischen Grundlagen der Sozialen Arbeit und aktuelle Diskurse der Wissenschaft Soziale Arbeit. Sie erweitern ihre Fähigkeit, Daten über relevante soziale Tatbestände systematisch zu erheben, diese erhobenen Daten adäquat auszuwerten und zur Grundlage weitergehender Planung und Konzeptentwicklung zu machen. Durch die Arbeit an grundlegenden theoretischen Modellen der Sozialen Arbeit sowie an den handlungstheoretischen Grundlagen professioneller Verstehens-, Diagnose- und Interventionsformen entwickeln sie ihr allgemeines sozialarbeitswissenschaftliches Referenzsystem weiter und vertiefen darüber hinaus ihre konzeptionellen Handlungskompetenzen.

**Lernziel 1 (Empirische Sozialforschung)**

Die Studierenden sind in der Lage, Methoden der empirischen Sozialforschung sowohl in klassischen Forschungszusammenhängen als auch in professionellen Zusammenhängen der Fall-, Raum-, und Praxisanalyse wahrzunehmen und einzusetzen.

**Lernziel 2 (Theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit)**

Über das durch ihr Erststudium erworbene Niveau hinausgehend sind die Studierenden in der Lage, sich in ihrer konzeptionellen und operativen Arbeit wissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit, theoretische Modelle und aktuelle wissenschaftliche Diskurse sowie Forschungsergebnisse zu beziehen.

**Lernziel 3 (Qualifiziert Studieren im Masterstudiengang)**

Im Rahmen von Einführungsveranstaltungen lernen die Studierenden, eigene Erfahrungen bisheriger Lernprozesse auszuwerten, die Erwartungen an das neue Studium zu reflektieren,

sich über die Bedingungen der Möglichkeit guten Lernens klar zu werden und hieraus Konsequenzen für die Planung ihres Masterstudiengangs zu ziehen.

Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf folgende Punkte des QR SArb: A-MA-1-3; B-MA-1,2; C-MA, 1-3

**Die Bausteine im Modul 1:**

<b>Baustein 1: Einführung in das Studium</b>	
Beschreibung	Die Studierenden reflektieren im Rahmen einer Einführungswoche die Rahmenbedingungen, Erwartungen und Herausforderungen, die sich mit diesem Studium verbinden. Sie machen sich mit Strukturen und Kulturen der Hochschule vertraut und lernen ihre Kommiliton_innen kennen.
Ziele	Die Studierenden erarbeiten sich eine adäquate Haltung zum Studium und sind in der Lage, ihren Selbstlernprozess bewusst zu planen.

<b>Baustein 2: Empirische Sozialforschung</b>	
Beschreibung	Die Studierenden vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse der Methoden und methodologischen Grundlagen empirischer Sozialforschung, der Entwicklung von eigenen Forschungsdesigns und der Analyse fremder Forschungsergebnisse. Bezug: aktuelle Lehrbücher zu empirischer Sozialforschung bzw. empirischer Sozial- und Praxisforschung für die Soziale Arbeit Bezug: klassische Publikationen zu Methodologie und Methoden empirischer Sozialforschung (z.B. Atteslander, Schaffer).
Ziele	Die Studierenden sind in der Lage, Erkenntnisse empirischer Sozialforschung zu rezipieren und eigenständig hervorzubringen.

<b>Baustein 3 und 7: SALON</b>	
Beschreibung	Die Studierenden erörtern (aktuelle, früher aktuelle oder in Entwicklung befindliche) Theorien, Modelle, Forschungsergebnisse und Handlungskonzepte Sozialer Arbeit im Rahmen eines SALON genannten Workshops mit wechselnden Referentinnen und Referenten.
Ziele	Die Studierenden überprüfen ihre eigenen Erkenntnisse und Überzeugungen in der Konfrontation mit den präsentierten Ergebnissen wissenschaftlicher Sozialer Arbeit.

**Baustein 4: Allgemeine theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit**

Beschreibung	Die Studierenden vertiefen und erweitern ihr Wissen und ihr Verständnis der wissenschaftlichen Grundlagen Sozialer Arbeit und ihre Kenntnisse grundlegender theoretischer Modelle, die für die Soziale Arbeit relevant sind. Sie reflektieren ihre im ersten Studium erworbenen Theoriegrundlagen, analysieren theoretische Basismodelle der Wissenschaft Soziale Arbeit und rezipieren in diesem Zusammenhang aktuelle Wissenschaftsdiskurse und Forschungsergebnisse der Scientific Community im nationalen und übernationalen Rahmen. Bezug: klassische theoretische Modelle der Sozialen Arbeit (z.B. Thiersch, Böhnisch, Staub-Bernasconi...) sowie aktuelle Publikationen zu Theorien der Sozialen Arbeit und Sozialarbeitswissenschaft (z.B. Engelle u.a., Birgmeier/Mührel, May).
Ziele	Die Studierenden sind in der Lage, ihre konzeptionelle und operative fachliche Praxis auf ein komplexeres theoretisches Referenzsystem zu beziehen.

**Baustein 5: Handlungstheoretische Grundlagen von Fall- Raum- und Praxisanalysen in der Sozialen Arbeit**

Beschreibung	Die Studierenden vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse handlungstheoretischer Grundlagen professioneller Verstehensprozesse in der Sozialen Arbeit in den Dimensionen Fall, Raum und Praxisevaluation. Sie erarbeiten sich unterschiedliche Zugänge zur sozialen Realität, reflektieren deren Implikationen und rezipieren in diesem Zusammenhang aktuelle Wissenschaftsdiskurse und Forschungsergebnisse der Scientific Community. Bezug: aktuelle fachwissenschaftliche Publikationen, insb. zur Kasuistik, Fall- und Sozialraumanalyse (z.B. Heiner, Schrapper, Pantucek/Röh, Deinet).
Ziele	Die Studierenden sind in der Lage, ihre konzeptionelle und operative fachliche Verstehenspraxis auf ein komplexeres theoretisches Referenzsystem zu beziehen.

**Baustein 6: Handlungstheoretische Grundlagen von Interventionsprozessen in der Sozialen Arbeit**

Beschreibung	Die Studierenden vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse handlungstheoretischer Grundlagen professioneller Interventionspraxis in der Sozialen Arbeit in den Dimensionen des Einzelfalls, der Planung und der Organisationspädagogik bzw. des Managements. Sie reflektieren die unterschiedlichen Zugänge professioneller Hilfe und reflektieren deren Implikationen, Möglichkei-
--------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	ten und Grenzen. Bezug: aktuelle Ausarbeitungen zu erkenntnis- und handlungstheoretischen Grundlagen Sozialer Arbeit (z.B. Kleve/Wirth, May, Eberhard).
Ziele	Die Studierenden sind in der Lage, ihre konzeptionelle und operative fachliche Interventionspraxis auf ein komplexeres theoretisches Referenzsystem zu beziehen.

**Lehr- und Lernformen im Modul:**

Die Lehrformen sind Seminare und Workshops und Studientage

**Prüfungsleistungen:**

**Modulprüfung:** Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

**Benotete Prüfungsleistung:** Hausklausur

**Unbenotete Prüfungsleistungen:** Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer\_innen bestimmten Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte: Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden.

**Voraussetzungen für die Teilnahme:**

keine

**Bezüge zu anderen Modulen:**

Module 3, 4

**Struktur und Lage Modul 1:**

1. Semester	Credits	2. Semester	Credits	Modulcredits
Baustein 1: Studientag	1	Baustein 5: Seminar	5	20
Baustein 2: Seminar	4	Baustein 6: Seminar	4	
Baustein 3: Workshop	0,5	Baustein 7: Workshop	0,5	
Baustein 4: Seminar	5			

## **Modul 2: Soziale Arbeit planen und entwickeln. Handlungstheorie, Konzepte und Methoden**

**Modulverantwortlicher:** Prof. Dr. Michael Lindenberg

**Credits:** 20

**Workload:**

Gesamt: 600 Stunden

Lehrveranstaltungen: 210 Stunden

Eigenstudium: 390 Stunden

**Angebotsturnus:**

Jährlich im Wintersemester, Fortsetzung im Sommersemester

**Gesamtziele des Moduls:**

Die Studierenden lernen, Aufgabenstellungen und Entwicklungsbedarfe in der Sozialen Arbeit zu erkennen und hierfür Lösungsstrategien zu entwickeln, diese zu konzeptionieren und zu planen. Sie erwerben Kompetenzen für die Anwendung von Handlungskonzepten, Methoden und Instrumenten von Hilfeplanung und können sich hierbei sowohl auf das Handlungsprinzip der Partizipation, auf allgemeine Theorien der Sozialen Arbeit als auch auf aktuelle Forschungsergebnisse und selbst erhobenes Datenmaterial beziehen. Zudem werden sie eingeführt in erkenntnistheoretische Grundlagen sozialen Handelns als Grundlage für ein umfassendes Planungsverständnis.

Sie lernen, Theorie und Praxis Sozialer Arbeit ins Verhältnis zum spezifischen sozialstaatlichen Rahmen zu setzen, und sind dadurch in der Lage, das Bedingungsgefüge der eigenen Handlungskonzepte tiefgehend zu verstehen und einer kritischen Prüfung zu unterziehen.

Insgesamt sind die Ziele im Modul einer Sichtweise verpflichtet, wonach im Planen und Leiten zwei Perspektiven miteinander verknüpft werden müssen: „Ermöglichung“ und „Verantwortung“. Reflektiert und gelehrt wird daher „Planung als Ermöglichung“: Dies meint Theorie, Methode und Techniken im Hinblick auf die kommunikative Gestaltung soziokultureller Räume, innerhalb deren die beteiligten Akteure als Koproduzent\_innen – unter Effizienz und Effektivitätsgesichtspunkten erfolgreicher – Organisationslenkung mit ihren Kompetenzen Wertschätzung erfahren und verantwortlich eingebunden sind. Reflektiert und gelehrt wird zudem „Planen als Verantwortungsübernahme“: Dies meint Theorie, Methode und Technik für die praktische Ausübung von Personal-, Finanz- und Fachverantwortung, einschließlich hiermit verbundener Reflexionskompetenzen im Hinblick auf erwartbare typische Rollen- sowie professionelle Identitätskonflikte.

Sachkompetenz:

- Die Studierenden sind in der Lage, soziale Problemlagen zu erkennen und in einen umfassenden sozialen und gesellschaftlichen Deutungshorizont einzubinden.
- Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für die strukturellen und normativen Rahmenbedingungen eigenen Planungshandelns.
- Die Studierenden sind in der Lage, diese Erkenntnisse in die Entwicklung eigener Planungsprogramme zu übertragen.

Sozial- und Methodenkompetenz:

- Die Studierenden entwickeln ein Verständnis der Perspektiven- und Interessenvielfalt jener Akteure, die an der Gestaltung des Sozialen beteiligt sind.
- Die Studierenden sind in der Lage, Konzepte und Methoden der Gestaltung von Planungsprozessen unter Wahrung von Partizipationsansprüchen sowie in kooperativer Form anzuwenden.
- Die Studierenden sind in der Lage, ihre konzeptionellen und methodischen Verständnisse fachlich zu vermitteln.

Persönlichkeitskompetenz:

- Die Studierenden entwickeln aus der Auseinandersetzung mit verschiedenen Interessengruppen und Handlungsansätzen ihre professionellen Haltung fort.
- Die Studierenden entwickeln vor dem Hintergrund ihres Verständnisses von Planung als kommunikativen Prozess eine entsprechende Disposition für kommunikatives Planungshandeln.

Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf folgende Punkte des QR Sarb: A-MA-1-3; B-MA-1,2; C-MA, 1-3

**Die Bausteine im Modul 2:**

<b>Baustein 1: Handlungstheoretische Grundlagen für Planungsprozesse in der Sozialen Arbeit</b>	
Beschreibung:	Im Seminar werden Handlungsoptionen im Lichte planungsrelevanter Daten und deren kontextueller Rahmung analysiert, zudem die sich hieraus ergebende Festlegung von zukünftigen Handlungsabläufen. Dazu werden Handlungsprinzipien, handlungstheoretische und methodische Grundlagen, Kommunikationsfähigkeit und Gestaltungskompetenz für Beteiligungsmöglichkeiten vermittelt, um Planungsprozesse initiieren zu können, die Alltagswissen, Bedürfnisveränderungen und Lernprozesse aller am Planungsprozess Beteiligten integrieren und destruktive Verplanungen vermeiden. Bezug: klassische sozialwissenschaftliche und philosophische Texte zum Planungs- und Arbeitsbegriff sowie zu Handlungstheorien (z.B. Arendt, Weber, Luhmann, Habermas).
Ziele:	Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, komplexe Untersuchungen sozialer Problemlagen vorzunehmen sowie handlungstheoretische und methodische Ansätze für die Planung und Entwicklung für darauf bezogene Veränderungsprozesse zu nutzen.

<b>Baustein 2: Planen im Spannungsfeld von Trägerinteressen und öffentlichem Auftrag</b>	
Beschreibung:	Im ersten Semester steht die planerische Konzeptentwicklung im Vordergrund. Die Studierenden sollen lernen, die unterschiedlichen Sichtweisen („Multiperspektivität“) auf ihre Arbeit zu verstehen, sie einzu-

	ordnen und in ihrer Konzeptentwicklung zu berücksichtigen. Dabei müssen die Lehrenden berücksichtigen, dass die Studierenden aus einem ersten berufsqualifizierenden Studium kommen, in dem sie im Schwerpunkt eine Perspektive auf den Fall eingenommen haben. Nunmehr ist ihre Perspektive die Organisation, die mit dem Einzelfall befasst ist. Ihre Aufgabe besteht darin, Organisationsvoraussetzungen zu schaffen, die die Bearbeitung des Falls mit den Klienten gewährleisten und dabei die Trägerinteressen und den öffentlichen Auftrag kongruent gestalten. Bezug: klassische Texte zu Projektmanagement und Organisationslernen (z.B. Türk, Schiersmann/Thiel)
Ziele:	Die Studierenden erwerben vertiefte Erkenntnisse, bezogen auf die strukturellen und kulturellen Rahmenbedingungen, Handlungskonzepte und Methoden von Sozialer Arbeit im Allgemeinen und von sozialarbeiterischem Planungshandeln im Besonderen.

### **Baustein 3: Planungspraxis: Realisierung eines Planungsprojektes**

Beschreibung	Die Studierenden üben die in den Bausteinen 1 und 2 entwickelte handlungstheoretische (Baustein 1) und planungspraktische (Baustein 2) Perspektive, indem sie im Baustein 3 im Weg der Projektplanung eine Organisation entwickeln, darin die unterschiedlichen Rollen bestimmen und erproben und schließlich in einem Planspiel am letzten Studientag umsetzen. Alternativ konzipieren und planen sie einen Fachtag zu einem relevanten Thema sozialer Arbeit.
Ziele	Kompetenzorientierte Umsetzung handlungstheoretischer und planungspraktischer Erkenntnis und deren anschließende Reflexion.

### **Baustein 4: Rechtliche Grundlagen in Planungsprozessen**

Beschreibung	Planungsprozesse in Organisationen Sozialer Arbeit sind stets an rechtliche Bedingungen gebunden, die sich daran orientieren zu haben, dass sozialarbeiterisches Handeln erst im staatlichen Kontext ermöglicht wird und daher an rechtmäßiges Verwaltungshandeln gebunden ist. Insoweit ist es für die Studierenden unabdingbar, rechtliche Kompetenzen im Verwaltungsverfahren zu erwerben, die es ihnen ermöglichen, sachgerecht im Interesse z.B. eines freien Trägers oder vergleichbarer Institutionen gegenüber der öffentlichen Verwaltung zu agieren. Ebenso entscheidend für gelingende Planungsprozesse sind arbeitsrechtliche Grundlagen für die Organisationsprozesse innerhalb der eigenen Institution. Bezug: Verwaltungsrecht (z.B. Papenheim/Baltes/Dern) sowie Kinder- und Jugendhilferecht (z.B. Münder/Trenczek)
Ziele	Die Studierenden erwerben Kenntnisse über die rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere über die Anforderungen rechtmäßigen Verwaltungshandelns, des Zuwendungsrechtes und der Personalführung, die für Planungsprozesse unabdingbar zu berücksichtigen sind.

<b>Baustein 5: Planen in Organisationen</b>	
Beschreibung	Ausgehend vom Diakonischen Corporate Governance Kodex dient der Baustein der Bestimmung wesentlicher Grundlagen (diakonischer) Einrichtungskultur, insbesondere durch die Optimierung der Planung. Die Standards und Empfehlungen des Kodex zu guter und verantwortungsvoller Einrichtungsführung sind Grundlage für die konkrete Befassung mit Planungsfragen, vor allem im Blick auf Personalgewinnung und -führung sowie die wirtschaftliche Konzeptionierung von Trägerstrukturen.
Ziele	Die Studierenden erwerben Kenntnisse in der Planung und im Umgang mit dem Einsatz von Personal und erkennen die ökonomischen Grundbedingungen von Planungsprozessen innerhalb der gegebenen Trägerstruktur.

<b>Baustein 6: Planungsprozesse und der Umgang mit Kontingenz und Unerwartetem</b>	
Beschreibung	Kontingenz, also das Erkennen des Zufälligen, des Nicht-Planbaren, des auch anders Möglichen, kann nur im Planungsprozess selbst, und zwar erst im Vorgang des Planens, kenntlich werden. Planungsprozesse zeigen daher einerseits den Möglichkeitsraum, in dem konkretes Handeln erfolgen kann, andererseits zeigt sich erst in der Durchführung, was sich dem verfügbaren Handeln entzieht. Planung kann daher als der Versuch betrachtet werden, beides voneinander zu unterscheiden und Kontingenz zu bändigen. Bezug: klassische Texte zu den theoretischen Grundlagen von strategischem Management (z.B. Luhmann, Bäcker).
Ziele	Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, mit dem unvermeidlich eintretenden Unerwarteten in Planungsprozessen umzugehen. Sie lernen, was es heißt, Unsicherheit zu normalisieren.

**Lehr- und Lernformen im Modul:**

Die Lehrform im Modul ist der Studientag.

**Prüfungsleistungen:**

**Modulprüfung:** Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

**Benotete Prüfungsleistung:** Hausklausur

**Unbenotete Prüfungsleistung:** Eine der Art nach durch die jeweiligen Prüfer\_innen bestimmte Prüfungsleistung

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte: Modulprüfung und unbenotete Prüfungsleistung bestanden.

**Voraussetzungen für die Teilnahme:**

Keine

**Bezüge zu anderen Modulen:**

Modul 4



**Struktur und Lage Modul 2:**

1. Semester	Credits	2. Semester	Credits	Modulcredits
Baustein 1: Studientag	4	Baustein 4: Studientag	4	20
Baustein 2: Studientag	4	Baustein 5: Studientag	1	
Baustein 3: Studientag	3	Baustein 6: Studientag	4	

# Modul 3: Forschungs- und Entwicklungswerkstätten

**Modulverantwortlicher:** Prof. Dr. Matthias Nauerth

**Credits: 18**

**Workload:**

Gesamt: 540

Lehrveranstaltungen: 150

Eigenstudium: 390

**Angebotsturnus:**

Jährlich im Wintersemester, Fortsetzung im Sommersemester

**Gesamtziele der Module 3 und 6:**

In der Forschungs- und Entwicklungswerkstatt beteiligen sich die Studierenden mit einem eigenen Forschungsvorhaben an der Bearbeitung einer Fragestellung, die in der Praxis Sozialer Arbeit gestellt wird und daher eine aktuelle Bedeutung hat. Die Studierenden lernen auf diese Weise, praxisrelevante Erkenntnisse empirisch-forschend hervor zu bringen und erwerben jene Planungs-, Forschungs- und Evaluationsfähigkeit, deren Leitungs- und Planungsverantwortliche in besonderer Weise bedürfen.

Lernziel 1: Die Studierenden entwickeln eine grundlegende Forschungshaltung in Bezug auf die Praxis Sozialer Arbeit.

Lernziel 2: Die Studierenden können eigene und fremde Forschungsergebnisse kritische analysieren, bewerten und erwerben die Fähigkeit, innovative Methoden und Strategien zu entwickeln

Lernziel 3: Die Studierenden können eine Fragestellung der praktischen Sozialen Arbeit in ein empirisches Forschungsdesign transformieren und unter Anwendung empirischer Forschungsmethoden sodann ein Forschungsergebnis hervorbringen.

Lernziel 4: Die Studierenden sind in der Lage, im Rahmen eines Forschungsteams Verantwortung zu übernehmen und konstruktiv zu kooperieren.

Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf folgende Punkte des QR SARb: B-MA-1-4; D-MA-1-5; E-MA-1-4

**Die Bausteine im Modul 3:**

<b>Baustein 1: Studentag - Planung und Entwicklung eines Forschungsprojektes</b>	
Beschreibung	Im Rahmen von übergreifenden Forschungsthemen, die vorgegeben sind, erschließen sich die Studierenden ihr Forschungsfeld und entwickeln eigene

	<p>Forschungsfragen. Sie analysieren vorhandene Forschungsbedarfe und reflektieren diese im Lichte sozialarbeitswissenschaftlicher Theorien. Sie überprüfen und vertiefen ihre Kenntnisse empirischer Forschungsmethoden und entwickeln sodann ein angemessenes Forschungsdesign sowie Forschungsinstrumente, die dem Gegenstand und dem Rahmen dieser Forschungswerkstatt entsprechen.</p> <p>Studierende, die im Rahmen des Erasmusprogramms ihr zweites Semester an einer ausländischen Partnerhochschule verbringen, werden darin unterstützt, ein Forschungsprojekt zu entwickeln, das es ihnen ermöglicht, Teil der Forschungswerkstatt zu bleiben.</p>
Ziele	Die Studierenden erlernen durch angeleitete, praktische Forschungswerkstattarbeit, relevante Praxisprobleme Sozialer Arbeit in ein Forschungsdesign zu übersetzen und erproben ihre Fähigkeit zu Projektmanagement.

<b>Baustein 2. Studentag – Durchführung eines Forschungsprojektes</b>	
Beschreibung	Entsprechend dem im ersten Semester entwickelten Forschungsdesign werden der Zugang zum Forschungsfeld sichergestellt, die Erstellung der Erhebungsinstrumente beendet und sodann die Erhebung der Daten durchgeführt. Zugleich setzen die Studierenden ihre Auseinandersetzung mit relevanten Forschungsergebnissen fort und klären auftretende methodische und methodologische Fragen.
Ziele	Die Studierenden erlernen durch praktische Forschungsarbeit und deren theoriegeleitete Reflexion und Vertiefung die Entwicklung, Planung und Durchführung empirischer Praxisforschung und zugleich die systematische Selbststeuerung durch Projektmanagement.

**Lehr- und Lernformen im Modul:**

Die Lehrformen sind Studententage.

**Prüfungsleistungen:**

**Modulprüfung:** Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

**Benotete Prüfungsleistung:** Hausarbeit

**Unbenotete Prüfungsleistungen:** bis zu zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer\_innen bestimmte Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte: Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden.

**Voraussetzungen für die Teilnahme:**

keine

**Bezüge zu anderen Modulen:**

Module 1,5

**Struktur und Lage Modul 3:**

3. Semester	Credits	4. Semester	Credits	Modulcredits
Baustein 1: Workshop	9	Baustein 2: Workshop	9	18

## **Modul 4: Handeln unter Bedingungen**

**Modulverantwortlicher:** Prof. Dr. Matthias Nauerth

**Credits:** 14

**Workload:**

Gesamt: 420

Lehrveranstaltungen: 135

Eigenstudium: 285

**Angebotsturnus:**

Jährlich im Wintersemester, Fortsetzung im Sommersemester

**Gesamtziele des Moduls:**

Die Studierenden vertiefen ihr Wissen über die sozialstrukturellen Makro-, Meso- und Mikrobedingungen, die professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit rahmen. Sie erweitern hierbei ihr Verständnis von (neuen) Steuerungen Sozialer Arbeit, mit den hier relevanten Medien Recht, Geld und Markt. Sie lernen Organisationen als soziale Räume kennen, innerhalb deren und durch die hindurch sich Soziale Arbeit gestaltet. Schließlich reflektieren sie professionelle Normen, Werte und hiermit verbundene Standards der Profession Soziale Arbeit in ihrer Bedeutung für die Rahmung von Hilfeprozessen.

Den Studierenden wird es ermöglicht, einen Teil der Lehrveranstaltungen mit einem Schwerpunkt auf die Diskurse der Diakoniewissenschaft vorzunehmen, oder entsprechende Veranstaltungen mit klassisch sozialarbeitswissenschaftlichen Schwerpunkten an Partnerhochschulen zu belegen.

Lernziel 1: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit zur umfassenden Analyse von internen und externen sich gegenseitig beeinflussenden Faktoren sowie zur eigenen fachlich reflektierten Positionierung und Mandatierung.

Lernziel 2: (Externe Steuerungsvorgaben als Bedingung professionellen Handelns)

Die Studierenden sind in der Lage, die strukturellen Rahmenbedingungen professionellen Planungs- und Leitungshandelns in der Sozialen Arbeit wahr zu nehmen und Handlungsspielräume zu identifizieren.

Lernziel 3: (Professionelle Selbstbindungen als Bedingungen professionellen Handelns)

Die Studierenden sind in der Lage, die normativ und organisationsstrukturell verfestigten Selbstbindungen Sozialer Arbeit wahr zu nehmen und als eigenen Gestaltungsspielraum zu entwickeln.

Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf folgende Punkte des QR SArb: B-MA-2,4; C-MA-1; G-0

#### **Die Bausteine im Modul 4:**

<b>Baustein 1: Professionelles Handeln unter den Bedingungen struktureller Rahmungen des Sozialraums</b>	
Beschreibung	Thematisiert werden die strukturellen Rahmenvorgaben im Sozialraum, die insbesondere in Planungs- und Leitungszusammenhängen Bedeutung haben und das Verhältnis zur Systemumwelt der leistungserbringenden Organisationen prägen: Die Vorgaben ökonomischer Steuerungen sowie Rechtsnormen in ihrer Funktion als Leistungserbringungsrecht. Untersucht werden die in diesen Räumen erfahrbaren Sachzwänge wie auch vorhandenen Handlungsspielräume für die Sicherung professioneller Praxis und fachlicher Leistungsqualität. Bezug: aktuelle Publikationen zu „neuen Steuerungen“ sowie zu „Qualität“ in der Sozialen Arbeit (z.B. Merchel, Schaar-schuch, Oelerich, Beckmann).
Ziele	Die Studierenden lernen, die strukturellen Rahmenbedingungen professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit differenziert und kritisch wahrzunehmen, zu reflektieren und hieraus Konsequenzen für eigene Konzeptentwicklungen zu ziehen.

<b>Baustein 2.1: Professionelles Handeln unter den Bedingungen normativer Rahmungen des Sozialraums unter diakoniewissenschaftlicher Perspektive</b>	
Beschreibung	Im Lichte aktueller Diskurse der Diakoniewissenschaft werden Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit und Diakonie reflektiert, die normativen Charakter haben und als Ergebnis kommunikativen Handelns der Akteurinnen und Akteure verstanden werden können: spezifische Strukturen und Verständnisse diakonischer Organisationen sowie die zu Standards verdichteten professionellen Überzeugungen und mit ihnen verbundene Definitionsansprüche auf gute Praxis, die in einer diakonischen Ethik begründet liegen. Bezug: aktuelle Publikationen zur Diakoniewissenschaft und zu Diakonienmanagement (z.B. Haas, Eurich, Rüegg-Stürm, Haas/Starnitzke u.a. )
Ziele	Die Studierenden lernen, die Relevanz normativer Bedingungen und Forderungen für die Praxis zu erkennen und ihre eigene professionelle Haltung zu festigen.

<b>Baustein 2.2 (Wahlbaustein) Professionelles Handeln unter den Bedingungen struktureller und normativer Rahmungen des Sozialraums</b>	
Beschreibung	Alternativ zu Baustein 2 können die Studierenden Veranstaltungen an einer der Partnerhochschulen der EHH belegen, in der die strukturellen und nor-

	mativen Rahmenbedingungen professioneller Sozialer Arbeit reflektiert werden. Sie erweitern ihr Wissen um externe Steuerungsstrukturen, interne Organisationsprozesse und professionelle Normen und Werte, die für Soziale Arbeit verbindlich sind.
Ziele	Die Studierenden lernen, die strukturellen Rahmenbedingungen und normativen Selbstbindungen professioneller Sozialer Arbeit differenziert und kritische wahrzunehmen, zu reflektieren und hieraus Konsequenzen für die eigene Praxis zu ziehen.

<b>Baustein 3 und 6: SALON</b>	
Beschreibung	Die Studierenden erörtern (aktuelle, früher aktuelle oder in Entwicklung befindliche) Theorien, Modelle, Forschungsergebnisse und Handlungskonzepte Sozialer Arbeit im Rahmen eines SALON genannten Workshops mit wechselnden Referentinnen und Referenten.
Ziele	Die Studierenden überprüfen ihre eigenen Erkenntnisse und Überzeugungen in der Konfrontation mit den präsentierten Ergebnissen wissenschaftlicher Sozialer Arbeit.

<b>Baustein 4: Organisation gestalten</b>	
Beschreibung	Die Studierenden vertiefen und erweitern ihr Verständnis von Organisationsformen Sozialer Arbeit, die Soziale Arbeit prägen und durch die hindurch sich Soziale Arbeit realisiert. Sie untersuchen die Güte verschiedener organisationaler Steuerungsformen sowie die Handlungsspielräume von Planungs- und Leitungsverantwortlichen zu deren Gestaltung und Veränderung im Interesse an guter Praxis. Bezug: aktuelle Modelle zur Organisationsanalyse und Organisationsentwicklung (z.B. Becker/Langosch, Frese, Merchel).
Ziele	Die Studierenden sind in der Lage, Organisationen der Sozialen Arbeit weniger als „Sachzwang“ sondern vielmehr als Ergebnis professioneller Gestaltungsprozesse wahrzunehmen und eigene Handlungsspielräume für Planungs- und Leitungshandeln zu erkennen.

<b>Baustein 5: Professionelle Identität festigen</b>	
Beschreibung	Zum Abschluss ihres Studiums resümieren und vertiefen die Studierenden ihr Verständnis von Professionalität. Sie reflektieren das (dritte) Mandat von Angehörigen der Profession Soziale Arbeit, untersuchen professionelle Definitionsansprüche im Hinblick auf die Ziele und Kriterien guter Praxis und überprüfen damit verbundene Selbstbindungen und Forderungen, die ihre eigene professionelle Identität prägen. Bezug: Aktuelle Publikationen und Modelle zum Thema (z.B. Dewe/Otto, Staub-Bernasconi, von Spiegel, Heiner).
Ziele	Die Studierenden lernen die Relevanz normativer Bindungen und Forderungen für die Praxis von Leitungs- und Planungshandeln erkennen und festigen ihre eigene professionelle Haltung.

**Lehr- und Lernformen im Modul:**

Die Lehrformen sind Seminare, Studientage und Workshops

**Prüfungsleistungen:**

**Modulprüfung:** Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

**Benotete Prüfungsleistung:** Hausklausur

**Unbenotete Prüfungsleistungen:** Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer\_innen bestimmten Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte: Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden.

**Voraussetzungen für die Teilnahme:**

keine

**Bezüge zu anderen Modulen:**

Module 1,5

**Struktur und Lage Modul 4:**

3. Semester	Credits	4. Semester	Credits	Modulcredits
Baustein 1: Seminar	4	Baustein 4: Seminar	3	14
Baustein 2.1: Studientag	3	Baustein 5: Seminar	2	
Baustein 2.2: Studientag	(3)	Baustein 6: Workshop	1	
Baustein 3: Workshop	1			



## **Modul 5: Soziale Arbeit leiten und steuern**

**Modulverantwortlicher:** Prof. Dr. Christof Beckmann

**Credits:** 14

**Workload:**

Gesamt: 420 Stunden

Lehrveranstaltungen: 135 Stunden

Eigenstudium: 285 Stunden

**Angebotsturnus:**

Beginn im Wintersemester, Fortsetzung im Sommersemester

**Gesamtziele des Moduls:**

Vor dem Hintergrund der Kenntnis struktureller (sozialpolitischer, finanzieller, rechtlicher) und normativer (professioneller, ethischer) Bedingungen ihres Handelns lernen die Studierenden sowohl handlungsorientierte Grundlagen, Konzepte und Methoden der Steuerung von Einrichtungen Sozialer Arbeit, als auch eine kritische Reflexionsfähigkeit im Hinblick auf die Aufgabe von Leitungsverantwortlichen, die die Hauptverantwortung für Effektivität und Effizienz der Organisationsprozesse sowie für die Zielerreichung tragen. Hierbei gewinnen sie ein tieferes Verständnis für das Spannungsverhältnis zwischen den Ansprüchen der Mitarbeitenden, der Institution, der Kostenträger und den Normen guter Fachlichkeit, ohne dabei ihre Handlungs- und Ermessensspielräume aus den Augen zu verlieren.

**Lernziel 1 (Techniken der Steuerung von Organisationen)**

Die Studierenden sollen Kenntnis von den, in der Praxis zur Anwendung kommende Techniken der Steuerung von Organisationen erlangen, in Form von theoretischen Konzeptualisierungen und entsprechender Anwendungs- und Umsetzungsbeispiele. Sie sollen darüber hinaus lernen, diese Techniken handlungstheoretisch zu analysieren und zu hinterfragen.

**Lernziel 2 (Haltung von Leitungspersonen)**

Die Studierenden sollen sich mit den Haltungen von Leitungspersonen theoretisch, konzeptuell und praktisch (in Form von Leitungshospitation) auseinandersetzen. Im Vordergrund steht dabei das Wissen über die Relevanz aber auch Bedingtheit des Leitungshandelns sozialer Organisationen.

Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf folgende Punkte des QR SArb: A-0; A-MA-1; A-MA-2; A-MA-3; C-0; C-MA-2; C-MA-3; E-0; E-MA-2; E-MA-3; E-MA-4; F-0; F-MA-2; F-MA-3

### Die Bausteine im Modul 5:

<b>Baustein1: Seminar: Techniken der Steuerung sozialer Einrichtungen</b>	
Beschreibung	Es werden grundlegende Techniken der Binnensteuerung und der Gestaltung der Außenbeziehungen von sozialen Organisationen besprochen. Dabei werden theoretische Konzeptualisierungen und praktische Anwendungsbeispiele thematisiert. Bezug: Organisationssoziologische Mikropolitik (z.B. Neuberger, Oswald, Blickle)
Ziele	Die Studierenden sollen eine Kenntnis der Techniken erlangen, die Gelegenheit haben über mögliche Umsetzungen in sozialen Organisationen und deren eventuelle Schwierigkeiten zu reflektieren.

<b>Baustein 2: Seminar: Handlungstheoretische Reflexion von Fallstudien zu Techniken der Steuerung sozialer Einrichtungen</b>	
Beschreibung	Es werden anhand von grundlegenden Fallstudien die Kontext-, Akteurs- und Situationsbedingtheit der Implementation von Steuerungstechniken thematisiert. Es gilt eine kritische Analyse des Technikcharakters dieser Instrumente vorzunehmen und ihre Anwendung handlungstheoretisch zu reflektieren.
Ziele	Die Studierenden sollen reflektieren können welche mikropolitischen Prozesse die Einführung, den Einsatz und die Veränderung von Techniken des Steuerns sozialer Organisationen begleiten.

<b>Baustein 3 und 6: Leitungshospitation: Wie und unter welchen Bedingungen handeln Leitungspersonen in der Sozialen Arbeit?</b>	
Beschreibung	Es geht darum, den Studierenden anhand einer im Rahmen des Seminars erarbeiteten Fragestellung einen Einblick in den Arbeits-, Entscheidungs- und Handlungsalltag von Führungskräften der Sozialen Arbeit zu geben. Der Fokus wird auf die praktische Ausübung von Personal-, Finanz- und Fachverantwortung gelegt, einschließlich hiermit verbundener Reflexionskompetenzen im Hinblick auf erwartbare typische Rollen- sowie professionelle Identitätskonflikte. (Literatur z. B. Wunderer, Langley) Dieser Baustein findet zum Ende des Wintersemesters (Erarbeitung einer spezifischen Fragestellung) und zu Beginn des Sommersemesters (Reflexion der Erfahrungen). In der vorlesungsfreien Zeit hospitieren die Studierenden in einem Zeitumfang von 1-2 Wochen bei einer/mehreren Führungskräften in Einrichtungen der Sozialen Arbeit
Ziele	Die Studierenden können Verantwortungen unter dem Gesichtspunkt

	damit verbundener Leitungs-, Steuerungs- und Führungsaufgaben reflektieren, typische Interessenkonflikte wahrnehmen und hierauf konzeptionelle Antworten entwickeln.
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Baustein 4: Seminar: Haltung von Leitungspersonen in der Sozialen Arbeit</b>	
Beschreibung	Es werden die Haltungen, die Leitungspersonen in der Sozialen Arbeit einnehmen sollen, thematisiert. Dabei geht es darum, verschiedene Modi von „Leadership“ auf ihre Angemessenheit für die Leitung sozialer Organisationen zu untersuchen. Thematisiert werden dabei insbesondere Quellen der Legitimität und Autorität von Leitungshandeln. Bezug: aktuelle Ausarbeitungen zum Thema Sozialmanagement (z.B. Merchel, Grunewald, auch Beckmann/Otto/Schrödter)
Ziele	Die Studierenden sollen Kenntnis um die eigenen Erfahrungen mit Leitungshandeln und den damit verknüpften Haltungen erlangen. Sie sollen reflektieren können, welche Haltungen generell und situationsgemäß adäquat sind und ihr eigenes Handeln im Bezug zum Leitungshandeln setzen können.

<b>Baustein 5: Seminar: Folgen und Auswirkungen von Leitungshandeln in der Sozialen Arbeit</b>	
Beschreibung	Es werden die grundsätzlich zu evozierenden Wirkungen der verschiedenen Leadership-Konzeptionen auf Seiten der Mitarbeiter/ Untergebenen thematisiert. Insbesondere von Interesse sind dabei Fragen nach dem Verhältnis von „Compliance“ und „Commitment“ der Mitarbeiter und der spezifischen Ethik der Sozialen Arbeit und der Bindung an die eigene Profession. Bezug: Aktuelle Publikationen zu Organisationspsychologie und Sozialmanagement (z.B. Neuberger, Grasshoff, Beckmann/Maar)
Ziele	Die Studierenden sollen das potenzielle Spannungsverhältnis zwischen organisationalen Vorgaben und die Bindung an die jeweils spezifische Organisation auf der einen Seite und die Selbstverpflichtungen der spezifisch professionellen Ethik der Sozialen Arbeit reflektieren lernen.

**Lehr- und Lernformen im Modul:**

Die Lehr- und Lernform sind der Studientag und die Projektarbeit.

**Prüfungsleistungen:**

**Modulprüfung:** Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

**Benotete Prüfungsleistung:** Klausur oder Hausarbeit oder Hausklausur

**Unbenotete Prüfungsleistungen:** Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer\_innen bestimmte Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte: Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden.

***Voraussetzungen für die Teilnahme:***

keine

***Bezüge zu anderen Modulen:***

Module 4, 2, 1

***Struktur und Lage Modul 5:***

3. Semester	Credits	4. Semester	Credits	Modul Credits
Baustein 1: Studientag	3	Baustein 5: Seminar	1	14
Baustein 2: Studientag	3	Baustein 4: Seminar	1	
Baustein 3: Studientag	3	Baustein 3: Workshop	3	

## **Modul 6: Forschungs- und Entwicklungswerkstätten**

**Modulverantwortlicher:** Prof. Dr. Matthias Nauerth

**Credits:** 6

**Workload:**

Gesamt: 180

Lehrveranstaltungen: 45

Eigenstudium: 135

**Angebotsturnus:**

Jährlich im Wintersemester

**Gesamtziele der Module 3 und 6:**

In der Forschungs- und Entwicklungswerkstatt beteiligen sich die Studierenden mit einem eigenen Forschungsvorhaben an der Bearbeitung einer Fragestellung, die in der Praxis Sozialer Arbeit gestellt wird und daher eine aktuelle Bedeutung hat. Die Studierenden lernen auf diese Weise, praxisrelevante Erkenntnisse empirisch-forschend hervor zu bringen und erwerben jene Planungs-, Forschungs- und Evaluationsfähigkeit, deren Leitungs- und Planungsverantwortliche in besonderer Weise bedürfen.

Lernziel 1: Die Studierenden entwickeln eine grundlegende Forschungshaltung in Bezug auf die Praxis Sozialer Arbeit.

Lernziel 2: Die Studierenden können eigene und fremde Forschungsergebnisse kritische analysieren, bewerten und erwerben die Fähigkeit, innovative Methoden und Strategien zu entwickeln

Lernziel 3: Die Studierenden können eine Fragestellung der praktischen Sozialen Arbeit in ein empirisches Forschungsdesign transformieren und unter Anwendung empirischer Forschungsmethoden sodann ein Forschungsergebnis hervorbringen.

Lernziel 4: Die Studierenden sind in der Lage, im Rahmen eines Forschungsteams Verantwortung zu übernehmen und konstruktiv zu kooperieren.

Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf folgende Punkte des QR SArb: B-MA-1-4; D-MA-1-5; E-MA-1-4

### **Baustein im Modul 6:**

<b>Baustein 1: Studentag – Durchführung und Auswertung eines Forschungsprojektes</b>	
Beschreibung	Die Studierenden werten die im 2. Semester erhobenen Daten aus. Sie analysieren ihre Ergebnisse, bewerten sie im Lichte eigener Hypothesen und des sozialarbeitswissenschaftlichen Forschungsstandes, bereiten sie für die Präsentation auf und verdichten sie zu einem abschließenden Forschungsbericht.
Ziele	Die Studierenden erwerben durch angeleitete Forschungspraxis und vertiefende Theoriearbeit die Fähigkeit zur eigenständigen Hervorbringung von praxisrelevantem Wissen, zur Einfügung dieser Erkenntnisse in fachwissenschaftliche Diskurse und zugleich zur systematischen Selbststeuerung durch Projektmanagement.

### **Lehr- und Lernformen im Modul:**

Die Lehrformen sind Studentage.

### **Prüfungsleistungen:**

**Modulprüfung:** Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

**Benotete Prüfungsleistung:** Hausarbeit

**Unbenotete Prüfungsleistungen:** eine der Art nach durch die jeweiligen Prüfer\_innen bestimmten Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte: Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden.

### **Voraussetzungen für die Teilnahme:**

Teilnahme an Modul 3

### **Bezüge zu anderen Modulen:**

Module 1,3

### **Struktur und Lage Modul 6:**

3. Semester	Modulcredits
Baustein 1: Workshop	6

## Modul 7: Master-Thesis

**Modulverantwortlicher:** Prof. Dr. Matthias Nauerth

**Credits:** 28

**Workload:**

Gesamt: 840

Lehrveranstaltungen: 30

Eigenstudium: 810

**Angebotsturnus:**

Jährlich im Sommersemester

**Gesamtziele des Moduls:**

Aufbauend auf den im Studium erworbenen Kenntnissen und Kompetenzen sowie den hervorgebrachten Erkenntnissen ihrer Studien erstellen die Studierenden ihre Masterthesis. Hiermit sollen sie zeigen, dass sie in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine sozialarbeitswissenschaftliche Fragestellung selbstständig nach wissenschaftlichen Kriterien zu bearbeiten.

Folgende Grundkonzepte einer Masterthesis sind möglich (bzw. Kombinationen aus diesen):

- a) eine theoretische Abhandlung, mit der eine wissenschaftliche Fragestellung bearbeitet wird (Literaturstudie);
- b) eine empirische Studie mit eigener Datenerhebung, Dokumentation, Auswertung und Interpretation;
- c) eine praxisbezogene Arbeit, in der Theorieaspekte in den Zusammenhang von Arbeitsbedingungen, Methoden oder Situationen gebracht werden.

Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf folgende Punkte des QR SArb: D-MA-1-5; A-MA-3

**Baustein im Modul 7:**

<b>Baustein 1: Kolloquium</b>	
Beschreibung	Die Erarbeitung der Masterthesis durch die Studierenden wird durch ein Kolloquium sowie intensive Einzelbetreuungen unterstützt. Das Kolloquium dient dazu, allen studentischen Beteiligten die Beratungsressourcen ihrer Kommiliton_innen für die Strukturierung und inhaltliche Gestaltung der Arbeit zur Verfügung zu stellen sowie selbst gewonnene Erkenntnisse zur Verfügung stellen zu können. Hierdurch wird ein Lernraum gestaltet, dessen Wirkung sich nicht nur auf die jeweiligen Spezialthemen der eigenen wissenschaftlichen Arbeiten beschränkt, sondern darüber hinaus gehende Erkenntnisse innerhalb einer selbst gestalteten „scientific community“ ermöglicht.
Ziele	Die Studierenden erweitern und vertiefen ihr Wissen und Verständnis

	der wissenschaftlichen Grundlagen, Theorien, Modelle und Theorien Sozialer Arbeit und beteiligen sich an der praktischen, methodischen und theoretischen Fortentwicklung der Sozialen Arbeit.
--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**Lehr- und Lernformen im Modul:**

Die Lehrform ist ein Kolloquium

**Prüfungsleistungen:** Master-Thesis

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte: Bestandene Modulprüfung.

**Voraussetzungen für die Teilnahme:**

Teilnahme an Modulen 1-6

**Bezüge zu anderen Modulen:**

Module 1,5

**Struktur und Lage Modul 7:**

4. Semester	Modulcredits insgesamt
Baustein 1: Kolloquium	28